

Forschung – Bildungsadministration – Bildungspraxis: Bedingungen für einen gelingenden Transfer

Vortrag:

Kommunikation und Partizipation: Bildungsentwicklung durch Beteiligung

Prof. Dr. Manfred Prenzel, Universität Wien

Der Vortrag behandelt Kommunikation und Partizipation in dem Rahmen, der durch das D-A-CH-Seminarthema vorgegeben ist: Im Zusammenspiel von Bildungspraxis, Bildungsadministration und Bildungsforschung, und zwar unter der Zielsetzung, Bildungsprozesse und Bildungsergebnisse weiter zu entwickeln und Innovationen in die Breite zu tragen (zu transferieren).

Im ersten Teil des Vortrags wird die These vertreten, dass das Dreieck Bildungspraxis, Bildungsadministration und Bildungsforschung zu ergänzen und auszudifferenzieren ist, um Erfordernisse und Möglichkeiten für Kommunikation und Partizipation zu erfassen. Zu berücksichtigen und ggf. einzubeziehen sind weitere Akteure (z. B. Medien, Verbände, Unterstützungssysteme). Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit Kommunikations- und Partizipationsprozesse bereits institutionalisiert sind bzw. institutionalisiert werden müssten. Zu analysieren sind auch Voraussetzungen und Bedingungen von Kommunikation und Partizipation, die etwa in unterschiedlichen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, Interessenlagen, Machtverhältnissen, Pfad- und Zeitabhängigkeiten begründet sind. Auf dieser Basis können einige Anforderungen an Kommunikations- und Partizipationsprozesse gestellt werden, die für einen produktiven Austausch und eine erfolgreiche Zusammenarbeit notwendig sind.

Der zweite Teil des Vortrags widmet sich übergeordneten Fragen, die in Hinblick auf eine Bildungsentwicklung besonders wichtig werden. Sie betreffen die Verständigung über Problemlagen und deren Relevanz, die Klärung und Festsetzung von Zielen, die Ausarbeitung von Strategien und Festlegung von Prozessen – bei Wahrung von Zuständigkeiten. Sie betreffen auch die Frage nach der Begründung und wissenschaftlichen Absicherung von Maßnahmen(-paketen), Programmen oder gar Strukturveränderungen. In den seltensten Fällen wird es einen empirisch bestens belegten Königsweg für die Lösung von Problemen im Bildungsbereich geben, sondern mehrere Optionen, zum Teil mit unbekanntem Risiken und Nebenwirkungen. Eine wesentliche Herausforderung für Kommunikation und Partizipation besteht darin, bei einer unvollständigen, un abgeschlossenen, fragilen und möglicherweise konfliktierenden Befundlage abgewogene Entscheidungen zu treffen und das Commitment möglichst aller Beteiligten zu gewinnen. Das führt zu der Frage, ob nicht die bisherigen Kommunikationsstile und Entscheidungspraktiken im Bildungsbereich weiterentwickelt werden müssen.